

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que le camp retranché « Millebiert » à Colmar-Berg se caractérise comme suit :

Der Abschnittswall „Millebiert“ liegt südlich von Colmar-Berg auf der westlichen Seite der Atert. Der Geländesporn erhebt sich etwa 30 Meter über das Tal der Atert und ungefähr 25 Meter über den Schwarzbach / Helmesbach, der den Vorsprung nach Süden abgrenzt.

Der etwa 65 Meter lange Wall sichert die Spitze nach Nordwesten ab, die auf den restlichen Seiten von steilen Hängen begrenzt wird. Der Wall verläuft von Nord-Ost nach Südwest über 50 Meter gerade, biegt dann nach Süd um und verläuft etwa 15 Meter weiter in Nord-Süd-Richtung. Dem im Gelände heute bis zu 12 Meter breiten Wall außen vorgelagert liegt ein 4 Meter breiter Graben. Von der Grabensohle zum Wallscheitel beträgt die Höhe heute noch 1,3 Meter. Die Grabentiefe liegt bei 0,40 Meter unter der Geländeoberfläche, die Wallhöhe bei etwa 1,7 Meter über der etwa 0,8 ha großen Innenfläche. Hinweise auf eine Innenbebauung lassen sich im nordöstlichen Bereich des Plateaus beobachten. Hier konnte Zimmer bei einer Geländeprospektion Bauschutt und Werksteine beobachten, diese ließen sich auch im September 2023 unter einer Efeuschicht entdecken, wurden jedoch nicht weiter freigelegt, um den Befund in situ zu belassen.

An der Abbiegung des Walls verläuft heute ein Waldweg, so dass sich nicht eindeutig feststellen lässt, ob hier auch der ehemalige Zugang liegt. Bei einem Ortsbesuch am 6. September 2023 konnten mehrere Steinlagen der Mauer beobachtet werden. Insbesondere in Richtung Burginnerem liegen viele weitere herausgebrochene Steine, die aus der Mauer stammen dürften. Schindler/Koch gehen davon aus, dass der Zugang im Bereich des südlichen Weges liegt und der heutige Weg der ursprünglichen Trasse folgt.¹

Ein im August 1972 angelegter und noch heute im Gelände gut sichtbarer Schnitt durch die Anlage zeigt, dass in dem Wall eine gemörtelte Mauer von etwa zwei Metern Breite steckt, der ein etwa 4 Meter breiter und 0,50 Meter eingetiefter Graben vorgelagert ist. Die Außenseite ist sauber gemauert, für die Innenseite gehen Koch/Schindler von einer rampenartigen Aufschüttung aus.²

Es sind keine datierenden Funde aus dem Bereich der Befestigung bekannt, Zimmer geht davon aus, dass sich vielleicht schon Ende des 12., sicher aber zu Beginn des 14. Jahrhunderts auf dem „Millebiert“ eine Burgstelle befand und der Bau der Burg im Bereich des heutigen großherzoglichen Schlosses dann zu Beginn des 15. Jahrhunderts erfolgte.³ Schindler/Koch gehen aufgrund der geringen Mauerstärke und dem Mörtel von einer frühmittelalterlichen Entstehung des Abschnittswalls aus und halten es ebenfalls für wahrscheinlich, dass es sich bei der Anlage um den

¹ R. Schindler, K. Koch, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Großherzogtums Luxemburg, Trier 1977. S. 25.

² R. Schindler, K. Koch, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Großherzogtums Luxemburg, Trier 1977. S. 26.

³ J. Zimmer, Die Burgen des Luxemburger Landes, Luxemburg 1996. S. 26.

Vorgängerbau des Schlosses von Berg handelt und hier das „Stammschloß der mittelalterlichen Herren von Berg“ stand⁴.

Bei den Überresten der Abschnittswallbefestigung auf dem „Millebiert“ handelt es sich um ein außergewöhnlich gut erhaltenes Beispiel einer vermutlich frühmittelalterlichen Abschnittsbefestigung, die in Zusammenhang mit dem Schloss von Berg als dessen vermutlichem Vorgänger zu sehen ist. Die Anlage ist in ihrer Gesamtheit erhaltenswert und stellt ein archäologisches Kulturdenkmal dar, an dessen Schutz ein öffentliches Interesse besteht. Eine Klassierung nach Art. 19 LPC trägt zu einer dauerhaften Erhaltung bei und ermöglicht eine Inwertsetzung des archäologischen Kulturerbes.

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national du camp retranché « Millebiert » à Colmar-Berg repris sur la partie graphique jointe (nos cadastraux 238/700, 253/900, 257/921, 257/922, 257/923, 268/211, 268/435, 253/631, 243/348, 243/347, 243/126, 243/125, 240/288, 240/546, 240/545, 240/712 et 238/701).

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Gilles Genot, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michèle Majerus, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 24 avril 2024

⁴ R. Schindler, K. Koch, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Großherzogtums Luxemburg, Trier 1977. S. 25 f.